

Für die „kastenlosen“ Mädchen ist Schule ein Segen

Marianne Frank-Mast aus Althütte hat in Indien eine ländliche Schule gegründet / Weil Sponsoren fehlen, unterstützt sie das Projekt aus eigener Tasche

Althütte (hd).

Marianne Frank-Mast aus Althütte hat im vergangenen Jahr den Verein Ländliche Mädchenschule Khadigramm gegründet. Jetzt wurde die Schule eröffnet, und für 30 kleine Mädchen hat die Alphabetisierung begonnen.

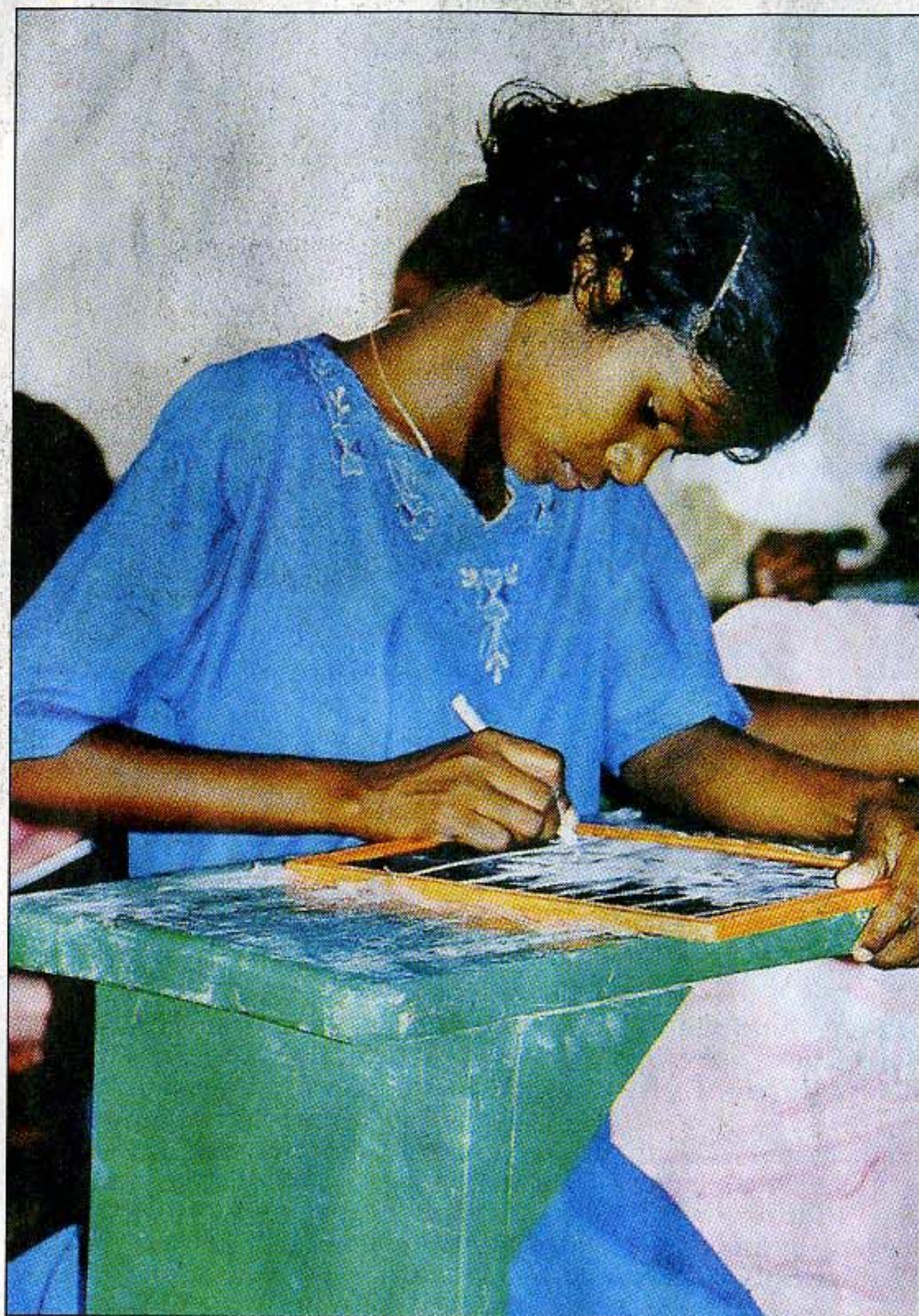
Am 10. Mai haben sich 87 Mädchen mit ihren Eltern bei für Europäer unerträglicher Hitze auf den Weg zur Schule gemacht. Zum Teil mussten sie Fußmärsche von mehreren Stunden zurücklegen. Begleitet von ihren Eltern und bepackt mit dem Notwendigsten. Nur 30 der acht- bis zwölfjährigen Mädchen konnten dann an der Schule aufgenommen werden, zumeist so genannte Kastenlose.

Für diese ausgewählte Gruppe begann mit der Eröffnung der Schule am 15. Mai ein aufregendes Abenteuer, das für Frauen in Indien nicht selbstverständlich ist. Obwohl Bildung für alle in der Verfassung verankert ist, haben nur 36 von 1000 Inderinnen eine Grundschule besucht, die wenigsten bis zum Schluss. Nur sechs dieser Schülerinnen kommen über den Primarbereich hinaus.

In nur einem Jahr hat es Frank-Mast geschafft, eine zusätzliche Schule nur für Mädchen aufzubauen. Die notwendigen Lernmittel sind schwer zu bekommen, aber Frank-Mast ist hartnäckig. Immerhin haben auch 40 Prozent der öffentlichen Grundschulen keine Tafel.

Das angebotene Schulprogramm in der Ländlichen Mädchenschule Khadigramm dauert nur jeweils drei Jahre, ist dafür aber auch entsprechend konzentriert: Die Mädchen lernen lesen, schreiben und rechnen, werden aber auch in Haushaltsführung und Hygiene unterrichtet. Dazu erhalten sie Kleidung, Nahrung, Unterkunft und medizinische Basisversorgung, alles ohne Kosten für die Familien.

Der Gebäudekomplex, der kostenfrei ge-



Die Mädchen im indischen Khadigramm strahlen. Sie freuen sich, in die Schule gehen zu können. Denn für sie ist das nicht selbstverständlich. Seit kurzem lernen sie lesen, schreiben, rechnen, Haushaltsführung und Hygiene. Ein großer Fortschritt für das ländliche Gebiet, auch wenn die Lernmittel teilweise antiquiert sind (linkes Bild). Die Schulgründerin Marianne Frank-Mast aus Althütte hofft deshalb auf weitere Spenden und finanzielle Zuwendungen. Bilder: privat

nutzt werden darf, ist zur Hälfte renoviert worden. Die Räume sind zweckmäßig eingerichtet und bieten den Kindern helle, saubere und trockene Unterkunft. Immerhin werden sie während der kommenden drei Jahre nur zu den großen Feiertagen nach Hause gehen können, da dieser Zeitraum zu kostbar ist, um ihn mit Ferien zu ver-

schwenden. Allerdings dürfen die Mädchen jederzeit Besuch erhalten. Wichtig, denn sie sind zum ersten Mal von Heim und Familie getrennt und wissen nicht genau, was auf sie zukommt. Für einige der Kinder ist das erstmal eine große Belastung.

Dennoch ist Frank-Mast zuversichtlich. Ihr größter Traum wäre es, eine zweite



Klasse zu eröffnen sowie die Schulzeit zu verlängern. Platz ist vorhanden, aber es fehlt am Geld. Auch dringend notwendige Reparaturen und Ergänzungen am Gelände sind zurzeit nicht finanzierbar. So bedarf der vorhandene Brunnen dringend einer Absicherung. Allein dazu benötigt sie knapp 2000 Euro.

22 Mitglieder unterstützen derzeit den Verein

Eine Anschubfinanzierung der Landesstiftung Baden-Württemberg war eine willkommene Finanzspritze, ansonsten finanziert sich der Verein und damit das Schulprojekt aus Spenden und Beiträgen der derzeit 22 Mitglieder. Bisher hat sich nur ein Sponsor gefunden, der die Monatspauschale von Euro 1000 trägt. Zwölf wären eigentlich notwendig. So unterstützt Frank-Mast die Schule weiterhin aus eigener Tasche. Zweimal pro Jahr möchte sie das Projekt auch in Zukunft besuchen, um Unklarheiten zu beseitigen, die Einhaltung von Vereinbarungen zu überwachen und die Verwendung der Gelder zu überprüfen. Die Reisekosten trägt sie selbst. Zurzeit ist sie

in Verhandlungen mit Fluggesellschaften, um wenigstens die Flüge gespendet zu bekommen. So ist der Unterhalt der bestehenden Klasse zwar gesichert, das Eröffnen einer zweiten Klasse wäre derzeit jedoch unverantwortlich.

Frank-Mast zieht aus ihrer Reise im Mai ein positives Resümee: die Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort klappt gut, die Buchhaltung war korrekt und das Projekt läuft an wie erhofft. Schlimm für sie war es jedoch, zwei Drittel der Mädchen wegschicken zu müssen. Es gab viele Tränen, was sie als bitter empfindet, denn: „Bei uns ist es so selbstverständlich, zur Schule zu gehen. Dort sind die Kinder enttäuscht, wenn sie nicht dürfen.“

Info

Ständig aktuelle Informationen zum Projekt finden sich unter www.maedchenschule-khadigram.de. Mittlerweile besteht auch die Möglichkeit, Patenschaften für die einzelnen Mädchen zu übernehmen. Mit 30 Euro pro Monat kann man helfen und erhält regelmäßig Informationen und Fotos vom Kind. Eine schöne Idee auch für Schulklassen.